

Frisch plakatiert : internationale Politfasssäule

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Hier kommt Alex

Es ist erösterreich! Na, endlich! Erst im dritten Anlauf zwar, aber was solls: Der giftige FPÖ-Kelch ist an den Ösis noch einmal vorübergegangen. Alles andere wäre jedem aufrechten Austro-Demokraten ja auch heftig durch Steiermark und Bein gefahren. Apropos Gefahren: Immerhin drohte die Hofburg zur Hoferburg zu werden sowie Wien zu Haiderabad. Doch da war gott- und / oder wählerlob der Ex-Grüne Alexander Van der Bellen vor. – Tu felix Austria! Du glückliches Österreich! Nicht auszudenken, was geschehen wäre, hätte dessen unterlegener Gegenkandidat mit seinen populistischen Sprüchen auch präsidentialen Zugriff auf die öffentlich-rechtlichen Medien gewonnen! Rein anagrammatisch gesehen, hatte sich dieser *Norbert Hofer* da nämlich durchaus Hoffnung machen können: als «*ORF-Thronerbe*».

JÖRG KRÖBER

Pressefreiheit

Stellt sich doch die vermeintliche «Beweislage» gegen die in Istanbul erscheinende Tageszeitung «Cumhuriyet» auch als noch so dünn dar: Can Dündar, deren inzwischen notgedrungen im deutschen Exil lebender ehemaliger Chefredaktor, soll, wenn es nach der Staatsanwaltschaft der Türkei geht, in den Knast. Lebenslänglich. Wegen der angeblichen Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen. Gerade so, als hätten es die osmanischen Spatzen, auch ohne die Recherche der Zeitung, nicht längst von den Dächern gepfiffen, dass der Geheimdienst MIT den IS in Syrien lange mit Waffen unterstützte. – Aber in der Post-Putsch-Türkei ist ja eh nichts mehr, wie es mal war: zigtausende Entlassungen im öffentlichen Dienst, willkürliche Verhaftungen und Redakti-

onsschliessungen: Intellektuelle und kritische Geister, journalistische zumal, wandeln auf sehr dünnem Eis. Wenn das so weitergeht, wirds nicht lange dauern, und die Pressefreiheit am Bosphorus ist endgültig vollendet. Eine «Pressefreiheit» á la Erdogan, versteht sich: ein Land gänzlich frei von (kritischer) Presse.

Und die EU? Will trotz aller den europäischen Grundwerten offen Hohn sprechenden Entwicklungen in Ankara «die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei nicht abbrechen», sondern nur «einfrieren». – Sich an dieser Stelle geradezu aufdrängender kleiner, aber feiner Änderungsvorschlag: Verhandlungen abbrechen; *Erdogan* einfrieren!

JÖRG KRÖBER

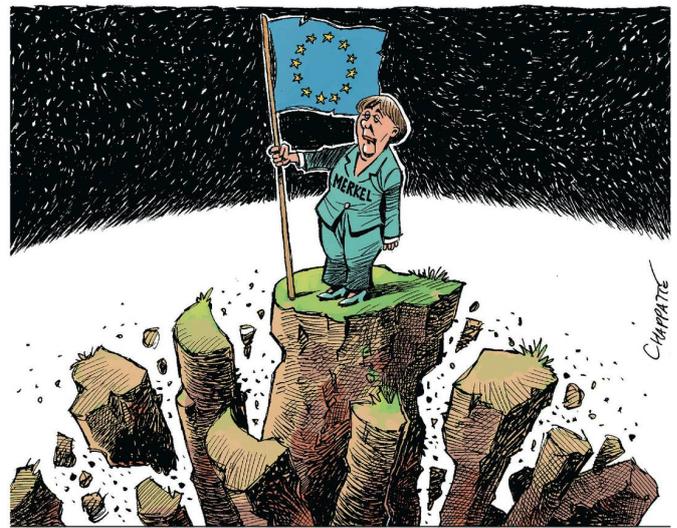
Obsession

Dass die PiS-Regierung in Warschau zuweilen auch unterirdisch agiert und in der Umsetzung ihrer rückwärtsgewandten politischen Agenda so manche ollen Kamellen ausgräbt, ist ja nichts Neues. Aber dass Jaroslaw Kaczynski und die Seinen das mit dem «Unterirdisch-Agieren» und

Erdogans Teestunde



Merkel – eine steht noch



CARTOONS: PATRICK CHAPPATTE

dem «Ausgraben» irgendwann sogar wörtlich nehmen würden, hat dann doch noch viele überrascht: Statt die bei jenem tragischen Flugzeugabsturz 2010 im russischen Smolensk ums Leben gekommenen – unter ihnen der damalige Staatspräsident und Kaczynski-Bruder Lech – in Frieden ruhen zu lassen, verfügte das polnische Kabinett just, besessen von der reichlich bizarren Verschwörungstheorie eines gezielten, vom Kreml initiierten An-

schlags, kurzerhand deren Exhumierung. Und dies nicht nur gegen den Protest der Kirche, sondern in vielen Fällen auch gegen den Widerstand der Hinterbliebenen.

Das Unglück von Smolensk ein Komplott? Eingefädelt von Moskau, noch dazu in Komplizenschaft mit der damaligen polnischen Tusk-Regierung? Mal ehrlich, Leute: Das glaubt ihr doch selber nicht! So einen abgefeimten Coup traut man ja nicht mal Putin zu. (Das will was heissen!)

Der tote ehemalige Präsident und seine Frau sind inzwischen übrigens ein zweites Mal bestattet worden. Obduktionsbefund im Hinblick auf mögliche, ein Attentat beweisende Sprengstoffspuren: negativ. Man muss kein Hellseher sein, um das gleiche Ergebnis auch für die noch ausstehenden Untersuchungen der übrigen 94 Opfer vorauszusagen. Und dass es am Ende heissen wird: Ausser Spesen nix gewesen. Fazit: Der «Ex» humiert, der Staat blamiert. – Als hätte Polen keine anderen Sorgen.

JÖRG KRÖBER

Politfasssäule (Fortsetzung)

Liebe Europäer!

«Naiv seid ihr, wahrscheinlich sogar dumm! Seit Jahren führe ich euch an der Nase herum und ihr verändert nichts in euren Überwachungssystemen. Ihr beruft euch auf sogenannte demokratische Gesetze und habt in diesem Sinne die Einwanderung organisiert. Ein Denkfehler: Es kommen keine Flüchtlinge aus demokratischen Ländern, die in etwa die gleiche Denkart haben wie ihr, es kommen Menschen aus meist islamisch geprägten Staaten. Dort ist «Demokratie» ein Schimpfwort, denn gleiches Recht für alle ist ein Witz! Dazu ist der Mensch nicht gemacht: Es muss Reiche und Arme geben, Mächtige und Untertanen, Glückliche und Unglückliche, wobei Arme, Untertanen sowie Unglückliche die grosse Masse darstellen müssen. So wie es immer war und auch bei euch ist, nur seht ihr die Dinge irgendwie durch eine rosarote Brille.

Diese Dreierkombination, zu der auch ich gehöre, kann man nur durchbrechen, wenn man ungehorsam ist und mit allen Mitteln belügt, betrügt und bescheisst. Ihr glaubt an das Gute im Menschen, wir nur an das Böse, mit

Italien lüftet aus



dem man viel effektiver weiterkommt. Ich habe zum Beispiel bewusst meinen Pass ins Mittelmeer geworfen, um euch in die Irre zu führen. Ihr habt meine Story geglaubt, dass ich bei einer wilden Verfolgungsjagd des Militärs alles verloren habe, was ich besitze. Wir sind Orientalen und supergut im Märchenerfinden. Auch das wisst ihr, aber ihr habt nie darauf reagiert und uns allen Scheiss geglaubt, den wir erfunden haben, und auch noch Mit-

leid gezeigt, weil wir so viel Leid ertragen mussten. Die demokratische Denkart, dass ein Mensch die Wahrheit sagen muss, gibt und gab es bei uns nie. Deshalb seid ihr gleichzeitig naiv und dumm. Ich habe sogar noch eins draufgesetzt und wurde zu einem Ober-Märchenerzähler. Selbst das ist euch nicht aufgefallen, obwohl ihr von meinen sechs Identitäten mit denselben Fingerabdrücken tausendundeine verschiedene Geschichten gehört habt. Demokratische Duselei. Ja, ich habe euer araberfreundliches System voll und bewusst benutzt. Ätsch! Es ist mir auch nicht besonders schwergefallen, weil ihr es mir leicht gemacht habt. Und darauf bin ich stolz. Und tausend Kilometer unerkannt durch Europa zu touren, das kann nicht nur ich, meine gleichgesinnten Kollegen bringen das auch spielend fertig.

Tja, 1000 Kilometer hatte ich bereits geschafft, es fehlte halt nur noch der eine bis zum vollständigen Untertauchen in Milano und mein Märchen wäre glücklich zu Ende gegangen. Seid nicht stolz, dass ihr mich gefunden habt, es war der reine Zufall,

die Polizisten haben nach Drogen gefahndet und nicht nach mir! So hat mal wieder die Anarchie über die Demokratie gesiegt. Und darauf bin ich mit meiner grossen Familie stolz, die mich nun in Tunesien als Held feiert, nein, nicht heimlich, sondern in aller Öffentlichkeit. Und meine Regierung wird sich entsetzt zeigen über meine Verbrechen und sich pro forma entschuldigen. Auch das ist gelogen, denn alle, die so weit gekommen sind wie sie, haben sich des gleichen Systems bedient. So ist der Orient seit ewigen Zeiten und wird es noch 1001 Jahre bleiben.

Von Berlin-Attentäter Anis Amri, aus dem Arabischen übersetzt von WOLF BUCHINGER

Die Unberührbaren

Im vergangenen Herbst hat die britische Notenbank neue Geldscheine herausgebracht, eine Fünf-Pfund-Note. Wie unlängst bekannt wurde, sind zur Herstellung der neuen Scheine aus dem Kunststoff Polymer unter anderem tierische Fette verarbeitet worden. Über die britische Insel fegte ein Sturm der Entrüstung. Veganer, Vegetarier und Religionsgemeinschaften gingen auf die Palme. 850 000 Unterstützer einer Online-Petition weigern sich seither unisono, jene Scheine auch nur zu berühren. Nicht mal mit Handschuhen.

Wie es scheint, ist das ein sehr schönes Beispiel dafür, dass ethische Grundsätze stärker sein können als schnöde Geldgier.

Und vielleicht ist das Ganze ja eine äusserst raffiniert eingefädelte Aktion von Londoner Banken und der britischen Regierung mit dem Ziel, dem bargeldlosen Zahlungsverkehr auf die Sprünge zu helfen.

GERD KARPE

Russische Weihnacht

